

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der König hat's gesagt**

**Delibes, Léo**

**Berlin; Dresden, [ca. 1877]**

14. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-84632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84632)

Athaleric von Moncontour,  
 Wie ich ersehe aus den Annalen,  
 Ging täglich auf zwei Menschen nur,  
 Doch das war unter Karl dem Kahlen.  
 Theodebart von Moncontour,  
 Dem seine Ehe schlecht bekommen,  
 Erschlug sein Weib im Gartenflur,  
 Doch — unter Ludewig dem Frommen.  
 Sa, Element, bin stolz gar sehr u. s. w.

Nun das Geschlecht der Moncontour  
 Ganz allein nun durch mich vertreten,  
 Der Ahnen Beispiel und Natur  
 Zu folgen, sei mein Sohn gebeten.  
 Ich führ' im Wappenschild ein Kalb,  
 Ich bin nicht wild, lieb' keine Kriege,  
 Ich bin sanft, friedlich, und deshalb  
 Tödt' ich fürwahr nicht eine Fliege.  
 Sa, Element, bin stolz gar sehr u. s. w.

#### Nr. 14. Finale.

##### Die Mädchen.

O welche Lust,  
 Daß wir genußt  
 Nach Haus zurück,  
 O welches Glück!  
 Wir sind entlassen,  
 'S ist kaum zu fassen;  
 Ein Mißgeschick  
 Ward uns zum Glück.

Philomele.

Ein junger Ritter  
Fand heut sich ein;

Chimene.

Beim Klostergitter  
Und wollt' herein.

Angelique.

Man setzt ihn vor die Thüre,

Agathe.

Er donnert wilde Schwüre;  
Die Fackel in der Hand  
Stecht er das Haus in Brand.

Chimene.

Wie er nun rennet —

Angelique.

In vollem Lauf,  
Ein Vorhang brennet —

Chimene.

Wir schreien auf.

Philomele.

Welch' Lärmen, welches Jagen!  
Wußt' Keiner, was zu thun;  
Das Thor wird eingeschlagen,  
Und draußen sind wir nun.

Die Mädchen.

O welche Lust u. s. w.

Benoit.

Mich freut's, daß Sie zu retten ich gekommen.

Die Mädchen.

Er ist's, er ist's!

Benoit.

Sie waren's werth, bei Gott,

Daß ich zum Schutze mich erkor.  
Papa, stell' mir die Schwestern vor.

Marquis.

Wie das?

Marquise.

Weh!

Die Mädchen.

Was hab' ich vernommen?

Marquis.

Ich vergaß, in's Vertrauen euch zu ziehn.

Die Mädchen.

Ah, umarmen muß man ihn.

Marquis

'S ist nicht üblich.

Benoit.

Sie sind wahrlich wunderlieblich.

Die Mädchen.

Uns ist ein guter Bruder eigen,  
Der treu und innig,  
So können wir ihm Liebe zeigen,  
Umarmet ihn!

Benoit.

Ihr Bruder bin ich,  
Dabei gewinn' ich  
Doch sicherlich,  
Umarmet mich!

Marquis.

Man muß sich maß'gen  
Vor Mannspersonen.

Marquise.

Wollt' ihn verschonen!

*Die Mädchen.*

Uns ist ein guter Bruder eigen u. s. w.

*Marquis. Marquise.*

Genug, Genug!

*Genoit.*

Ach, mein Herz fühlt ein Sehnen,  
Denn ich seh' Ihren Schmerz,  
Den so betrübten Sinn;  
So komm' zu mir Agathe,  
So komm' nur mit Chimene,  
So kommt; nur Ruth! Nehmt sie hin!

*Alle.*

Wie?

*Gautru. Merluffac.*

Was ist das?

*Die Mädchen.*

Ach, wir träumen!

*Genoit.*

Nein! Ich segne euch!

*Gautru. Merluffac.*

Soll das Feld nun räumen.

*Marquis.*

Ließ mir das nicht träumen.

*Genoit.*

Ja, ich segne euch,  
Und das sogleich!

*Die Mädchen.*

Uns ist ein guter Bruder eigen u. s. w.

D baut auf uns in Freud und Leid.

*Genoit.*

Berliebte schützt man jederzeit.

*Marquise.*

Seht da die Frucht von Ihrer Albernheit.